

Bonifatius profitiert von Martinsgänsen

Mit einer ungewöhnlichen Aktion machen zwei Geschäftsinhaberinnen den Martinstag interessanter

Görlitz (rs). In jeder Hand hält Evelyn Stölzel einen Teller, den sie auf einen der Tische der „Alten Stadtwache“ serviert. Am Martinsabend herrscht in der Gaststätte am Görlitzer Obermarkt richtig Betrieb. Es ist eher ungewöhnlich für einen Montagabend, dass viele der 54 Plätze besetzt sind. Auf jedem der beiden Teller sind zwei Klöße, Rotkraut, Soße und – eine viertel Gans. Genauer gesagt: Martinsgans.

Vor drei Jahren, als sich Evelyn Stölzel gemeinsam mit Marion Schlemmer mit und in dieser Gaststätte selbstständig gemacht hat, ist das Martins-Gans-Essen etwas Besonderes. Denn von jeder Portion geht ein Euro für einen guten Zweck. Während Evelyn Stölzel das Geld dem Görlitzer Straßentheater „ViaThea“ gibt, spendet es Marion Schlemmer dem Bonifati-



uswerk: „Meine drei Kinder nehmen an Religiösen Kinderwochen teil. Diese werden vom Bonifatiuswerk unterstützt. Ich gebe dem Bonifatiuswerk etwas zurück.“ Sie ist für die Küche zuständig und gehört zur Pfarrei Heiliger Wenzel in Görlitz, genauer zur Gemeinde Weinhübel.

Köchin Marion Schlemmer hat eine Portion Martins-Gans auf den Tresen vor Evelyn Stölzel gestellt, die das Essen den Gästen serviert. Foto: Raphael Schmidt

Zum 11. November hat sie eine klare Position, die sie mit ihrer ungetauften Mitinhaberin teilt: „Überall heißt es an diesem Tag ‚Helau‘. Aber dieser Tag ist Sankt Martin.“ Diskutieren braucht darüber niemand mit ihr. Das wollen die Gäste auch nicht. Sie nehmen das Angebot der Martinsgans gern

an. „Ohne Vorbestellungen machen wir das nicht, das wäre zu riskoreich“, sagt Evelyn Stölzel. Es werden darüber hinaus zehn Portionen mehr zubereitet. „Die gehen immer weg.“ Auf den Beitrag für einen guten Zweck reagieren die Gäste positiv. „Die Bereitschaft etwas für andere zu tun, ist da“, sagt die Küchenchefin. Die Zahlen geben den beiden Frauen recht. Waren es 2011 noch 39 Portionen, steigerte sich die Anzahl ein Jahr später auf 83. In diesem Jahr sind es inzwischen 112. Ungerade Zahlen machen den beiden Chefinnen keine Sorge, denn: „Wir runden immer auf.“ Die Summe ist dann in jedem Fall teilbar durch zwei.

Der Sonntag wurde in diesem Jahr einbezogen in das Martinsgans-Essen. Die Aktion, die nicht die einzige soziale ist, soll auch im nächsten Jahr weitergehen.